

Künstliche Ausstattung

Englisch: Artificial Set Dressing

ART

Gebaute oder transportierte Requisiten und Dekorationen — im Studio oder auf Location platziert, nicht vorgefunden. Kontrollierbar, wiederholbar, lichttechnisch optimierbar.

Am Set bietet die Natur, was sie bietet — künstliche Ausstattung ergänzt oder ersetzt sie durch transportierte oder speziell gebaute Objekte: Möbel, Wanddekorationen, Pflanzen, Lampen, Bilder. Nichts davon wächst dort oder stand schon dort. Platzierung, Farbe, Material und Lichtreflexion sind vollständig kontrollierbar. Im Studio entsteht ein Wohnzimmersatz von Grund auf, Sessel und Tische werden nach Regie-Idee und Kameraperspektive aufgestellt. Aber auch auf echten Locations ist künstliche Ausstattung nötig. Eine verwaiste Wohnung bekommt Gardinen, Bilder an den Wänden, einen Teppich — nicht um die Location zu verstecken, sondern um sie erzählbar zu machen. Die nackte Wand sagt nichts; die Wand mit abgelöster Tapete und einem verblichenen Fußballplakat sagt: diese Person lebt hier seit Jahren in schwierigen Verhältnissen. Das ist künstliche Ausstattung als Narration. Für die Lichtsetzung ist künstliche Ausstattung unverzichtbar. Eine echte Zimmerpflanze in der falschen Position blockiert das Key-Light; sie wird versetzt. Ein echtes Bild wirft ungewollte Spiegelungen; gewählt wird eines mit matter Oberfläche. Eine Lampe — ob echt oder Dummy — steht genau dort, wo sie gebraucht wird, nicht wo die Architektur sie vorsieht. Das ist der große Unterschied zur vorgefundenen Ausstattung (Found Set Dressing): diese ist zufällig, oft hinderlich; künstliche ist präzise und zweckmäßig. In der Praxis arbeitet der Art Director mit einem Budget und einer Transportlogistik. Nicht jede Schraube lässt sich mitbringen — abgewogen wird: Was ist zentral fürs Bild? Was sitzt im Vordergrund oder Hintergrund scharf? Was verschwindet in Unschärfe? Kostümdesigner und Production Designer stimmen sich ab: Eine rote Couch erzeugt einen starken Kontrast, aber trägt der Darsteller einen roten Pulli, verliert er Form. Künstliche Ausstattung ist immer eine Abwägung zwischen filmischer Kontrolle und visueller Wahrheit. Praktisch bedeutet das: Requisitenmeister und Set-Dressing-Teams arbeiten unter Zeitdruck. Die Szene wird an Tag eins gedreht, an Tag zwei werden neue Möbel und andere Farben gebraucht. Künstliche Ausstattung muss schnell auf- und abbaubar, lagerfähig und teilweise mehrfach nutzbar sein. Ein Stuhl aus dem Studiofundus steht in zehn verschiedenen Filmen — mit verschiedener Farbe, verschiedenem Kontext, aber als echte, kontrollierte Komponente des visuellen Konzepts.